

# Hallesche Forschungen

Im Auftrag der Franckeschen Stiftungen zu Halle  
herausgegeben von  
Hartmut Lehmann, Thomas Müller-Bahlke,  
Udo Sträter und Johannes Wallmann

Band 18

In memoriam:

Elsbeth Lächele (1923–2002)

Walter Lächele (1926–2002)

Und unseren Kindern zugeeignet:

dem ungeduldig den Abschluss des Habilitationsverfahrens erwartenden Lars,  
dem gegen alle Erwartung fröhlichen Florian und  
dem liebevollen Lukas.

*Rainer Lächele*

Die  
»Sammlung auserlesener Materien  
zum Bau des Reichs Gottes«  
zwischen 1730 und 1760

Erbauungszeitschriften als  
Kommunikationsmedium des Pietismus



Verlag der Franckeschen Stiftungen Halle  
im Max Niemeyer Verlag Tübingen



# Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN-13: 978-3-484-84018-8 ISBN 10: 3-484-84018-8

ISSN 0949-0086

ISBN-13: 978-3-931479-72-5 ISBN 10: 3-931479-72-2

© Max Niemeyer Verlag GmbH, Tübingen 2006

Ein Unternehmen der K. G. Saur Verlag GmbH, München

<http://www.niemeyer.de>

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

Printed in Germany

Gesamtherstellung: druckfabrik halle GmbH, Halle (Saale)

## Inhaltsverzeichnis

|               |    |
|---------------|----|
| Vorwort ..... | IX |
|---------------|----|

|                              |    |
|------------------------------|----|
| 1. Einleitung .....          | 1  |
| 1.1 Fragestellung .....      | 1  |
| 1.2 Forschungslage .....     | 7  |
| 1.3 Thesen .....             | 10 |
| 1.4 Aufriss der Studie ..... | 11 |
| 1.5 Quellen .....            | 13 |

|                                                                                                                       |    |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 2. Von den Anfängen protestantischer Publizistik zur<br>Erbauungszeitschrift des Pietismus .....                      | 15 |
| 2.1 Der historische Kontext .....                                                                                     | 15 |
| 2.2 Wissenschaftlich-theologische, religiös-moralische<br>Zeitschriften und die Erbauungszeitschrift des Pietismus .. | 25 |

|                                                                                                       |    |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 3. Die Entwicklung der »Sammlung Auserlesener Materien« .....                                         | 40 |
| 3.1 Immanuel Traugott Jerichovius und die Anfänge der<br>Erbauungszeitschrift .....                   | 40 |
| 3.2 Der Leipziger Buchhändler und Verleger<br>Samuel Benjamin Walther .....                           | 49 |
| 3.3 Johann Adam Steinmetz als Herausgeber der<br>»Sammlung Auserlesener Materien« .....               | 68 |
| 3.4 Die »SUPPLEMENTA Der Auserlesenen Materien zum<br>Bau des Reichs Gottes« .....                    | 83 |
| <i>Zwischenresümee</i> .....                                                                          | 86 |
| 3.5 Die »Verbesserte Sammlung Auserlesener Materien zum<br>Bau des Reichs Gottes« .....               | 88 |
| 3.6 Die »Closter-Bergische Sammlung Nützlicher Materien<br>Zur Erbauung im Wahren Christenthum« ..... | 90 |
| 3.7 Die »Theologia Pastoralis Practica«:<br>Erbauungszeitschrift und Fachzeitschrift .....            | 94 |

|                                                             |     |
|-------------------------------------------------------------|-----|
| 4. Das Konzept der pietistischen Erbauungszeitschrift ..... | 100 |
| 4.1 Erbauung und Reich Gottes .....                         | 100 |
| 4.2 Die Struktur der »Sammlung Auserlesener Materien« ...   | 109 |
| 4.3 Konkurrenten oder Ergänzung? .....                      | 137 |
| <i>Zwischenresümee</i> .....                                | 146 |

|                                                                                                                                   |     |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 5. Die Redaktion der »Sammlung Auserlesener Materien«                                                                             | 149 |
| 5.1 Kommunikation zwischen Pietisten                                                                                              | 149 |
| 5.2 Die Beschaffung von Texten für die Erbauungszeitschrift.<br>Allgemeine Voraussetzungen                                        | 165 |
| 5.3 Die Beschaffung von Biographien, Briefen und<br>englischer Erbauungsliteratur                                                 | 184 |
| 5.4 Die Redaktion                                                                                                                 | 204 |
| 5.5 Honorare                                                                                                                      | 210 |
| 5.6 Zensur                                                                                                                        | 212 |
| <i>Zwischenresümee</i>                                                                                                            | 215 |
| 6. Eine Wirkungsgeschichte der »Sammlung Auserlesener Materien«                                                                   | 218 |
| 6.1 Die Erwartungen der Herausgeber und das Leserecho                                                                             | 220 |
| 6.2 Auflage und Preis                                                                                                             | 226 |
| 6.3 Die lesenden Pietisten                                                                                                        | 231 |
| 6.4 Bücherbesitz in privaten Bibliotheken                                                                                         | 236 |
| 6.5 Pastoren                                                                                                                      | 248 |
| 6.6 Lesen und Vorlesen im pietistischen Konventikel                                                                               | 254 |
| 6.7 Die Wirkung der Erbauungszeitschriften nach 1760                                                                              | 264 |
| <i>Zwischenresümee</i>                                                                                                            | 268 |
| 7. Schluss                                                                                                                        | 271 |
| 8. Bibliographie der Periodika des Pietismus                                                                                      | 277 |
| 9. Quellen und Literatur                                                                                                          | 311 |
| 9.1 Ungedruckte Quellen                                                                                                           | 311 |
| 9.2 Gedruckte Quellen                                                                                                             | 315 |
| 9.2.1 Ältere Literatur (bis ca. 1800)                                                                                             | 316 |
| 9.2.2 Neuere Literatur (ab ca. 1800)                                                                                              | 322 |
| 10. Anhang                                                                                                                        | 363 |
| 10.1 Dokumente                                                                                                                    | 363 |
| 10.2 Rekonstruktion der verlegerischen Tätigkeit von<br>Samuel Benjamin Walther, Caspar Heinrich Fuchs,<br>Seidel und Scheidhauer | 364 |
| 10.2.1 Samuel Benjamin Walther                                                                                                    | 365 |
| 10.2.2 Caspar Heinrich Fuchs                                                                                                      | 387 |
| 10.2.3 Seidel und Scheidhauer                                                                                                     | 389 |
| 10.3 Bibliotheks-Auktionskataloge                                                                                                 | 399 |
| 10.4 Abkürzungen                                                                                                                  | 408 |
| 10.5 Bibliothekssigel                                                                                                             | 410 |
| Personenregister                                                                                                                  | 413 |

»Auster: Literatur hilft den Menschen, sich selbst und die Welt in einer Weise zu betrachten, wie sie es selbst vielleicht nie getan hätten. Ein Buch ist eine wunderbare Sache und vielleicht die intimste Begegnung, die sich unter Fremden abspielen kann. Jemand schreibt ein Buch, wie Leo Tolstoj – leider habe ich ihn nie kennengelernt –, aber ich nehme sein Buch in die Hand, und er vertraut mir Dinge aus dem Innern seiner Seele an. Er spricht mit mir und ich mit ihm. Das ist für mich ein erstaunliches Erlebnis.

ZM: Das Lesen befreit sie von Ihrer Einsamkeit?

Auster: Ja, ich glaube, man fühlt sich anderen Menschen verbunden. Wir sind nicht allein auf der Welt. Auch wenn wir einsam sind, brauchen wir Worte, um denken zu können. Sprache bringen wir nicht allein zustande, sie entsteht erst durch Kommunikation.«<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Christiane Korff und Ashkan Sahihi: Die zwei Leben des Paul A. In: ZEIT-Magazin 18 vom 23.4.1998, S. 16–19, das Zitat auf S. 19.

## Vorwort

Wissenschaftliche Projekte führen einen nicht selten in eine terra incognita. Sie führen in Bibliotheken und Archive, locken in unbekannte Gegenden und Landschaften. Diese Arbeit profitierte von dem Umstand, dass 1989 die deutsche Teilung ihr Ende fand. Ohne dieses Ereignis hätte der größte Teil der historischen Quellen, auf der diese Arbeit basiert, den Dornröschenschlaf fortgesetzt, in den sie seit den dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts gefallen waren.

Wissenschaftliche Studien führen in Beziehungen zu Unbekannten, die bekannt oder gar zu Freunden werden können. Vorne an steht dabei der Dank an das Archiv der Franckeschen Stiftungen in Halle an der Saale, seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, und an seinen Leiter Thomas Müller-Bahlke. Weitere wertvolle Hilfe leisteten das Archiv der Evangelischen Brüder-Unität in Herrnhut sowie die Außenstelle des Landesarchivs Magdeburg in Wernigerode.

Die Württembergische Landesbibliothek Stuttgart mit ihren reichen Beständen an Pietistica – nicht zu vergessen ihren Kenner Eberhard Zwink! –, die Universitätsbibliothek Tübingen, die Hauptbibliothek der Franckeschen Stiftungen und die Universitäts- und Landesbibliothek Halle/Saale haben viel dafür getan, dass dieses Buch geschrieben werden konnte. Christoph Bochinger habe ich beim Essen und unserem gemeinsamen Helden Johann Heinrich Callenberg kennengelernt. Ein persönliches Vergnügen war das Arbeitsgespräch »Pietismus und Kommunikation«, das Thomas Müller-Bahlke und ich 1995 in Halle veranstaltet haben. Last but not least habe ich Andreas Gestrich zu danken, mit dem mich die Beschäftigung mit SS-Standartenführer Eugen Steimle und dessen »Integration« in die pietistische Siedlung Wilhelmsdorf zusammenführte. Diese Arbeit verdankt unserem gemeinsamen, von der Volkswagenstiftung finanzierten Forschungsprojekt zur »Sammlung Auserlesener Materien« in Stuttgart und Trier manche Anregung. Schließlich hat mich sein hartnäckiges Nachfragen vor manchem Irrweg bewahrt und manchen methodologischen Weg gewiesen.

Wissenschaftliche Studien führen einen zuweilen dazu, zum Gegenstand von Kommissionssitzungen und Anträgen zu werden. Durch die Untiefen des Habilitationsverfahrens begleiteten mich die Gutachten der Professoren Hans-Jürgen Schrader (Genf), Jochen-Christoph Kaiser (Marburg), Martin Brecht (Münster) und Hans Schneider (Marburg). Letzterer setzte den Autor auf die Spur der pietistischen Erbauungsjournale. Ein Postdocstipendium der Fritz Thyssen Stiftung Köln ermöglichte mir dankenswerterweise umfangreiche bibliographische Studien. Walter Lächele (†) hat sich geduldig und mit der Erfahrung eines langen Deutschlehrerlebens des Manuskripts angenommen.

Doch ohne die Berufsarbeit meiner Frau und die Familienarbeit von Rotraud und Erich Baur hätte diese Arbeit nicht entstehen können. Und noch eines: Wis-

senschaftliche Studien sind wichtige Stationen im Leben. Vor allen Büchern stehen jedoch Menschen: das ist ein während der Entstehungszeit dieser Untersuchung lebensgeschichtlich eindringlich erfahrenes Faktum. Nicht von ungefähr ist dieses Buch jenen Menschen gewidmet, die dem Verfasser Heimat bedeuteten und bedeuten.

Essingen, im April 2006  
Rainer Lächele

## 1. Einleitung

### 1.1 Fragestellung

»Viel Bücher machens ist kein Ende! sagt Salomo, Prediger 12,12. Dieser Worte werdet ihr euch auch erinnern, wann ihr an die *viele geistliche Sammlungen* gedencket, welche in unsern Tagen zum Vorschein kommen. Es ist wol nicht leicht eine Zeit gewesen, als eben die jetzige, darin man, [...] mehrere von solchen erblicket hätte, die zur Beförderung des Reichs Christi etwas beytragen sollen. Sie sind bisher unter allerley Tituln und Namen in zimlicher Menge erschienen, und kommen noch immer neue heraus: dass man vielleicht nicht unrecht die Worte Salomons auch hieher ziehen, und von unserm lauffenden Jahrhundert sagen möchte, dass des Sammlungen-Schreibens in demselben kein Ende sey.«<sup>2</sup>

Dieses Zitat eines unbekannten Verfassers aus dem Jahr 1744 zeigt, dass Erbauungszeitschriften im 18. Jahrhundert keine Randerscheinung darstellten. Sie waren Teil einer Zeitschriftenkonjunktur. Der evangelische Pfarrer und Bibliograph Heinrich Ludwig Götten (1677–1737) konstatierte 1718, dass die Buchhandlungen eine Fülle an »Zeitschriften, Ephemeridibus, Monathlichen Schrifften, Extracten«<sup>3</sup> anbieten würden.

Die pietistische Bewegung im engeren Sinne partizipierte an der Zeitschriftenvielfalt des 18. Jahrhunderts. Für sie war die Sammlung der Frommen in Konventikeln und die Hoffnung auf einen durch den Heiligen Geist bewirkten Wan-

<sup>2</sup> GF 30, 1744, Allgemeine Vorrede (unpag.). Hervorhebung durch den Verfasser. Vgl. zum vollständigen Titel wie auch zu Erscheinungsort, Verlag und Umfang der erwähnten Zeitschriften die Bibliographie ab S. 277. Die Auflösung der Siglen findet sich beim Abkürzungsverzeichnis. Bei den Quellenzitaten wurde die Groß- und Kleinschreibung der Vorlage beibehalten, gängige Kürzungen stillschweigend aufgelöst. Die Originalinterpunktion wurde beibehalten. Dabei wurde versucht, den Text möglichst genau abzubilden. Kürzungen wurden bei Eindeutigkeit stillschweigend aufgelöst. Anmerkungen des Verfassers wurden in eckige Klammern gesetzt und unbekannte Wörter in einer Fußnote erklärt. Darüber hinaus wurden die erwähnten Personennamen verifiziert. Die zitierten pietistischen Erbauungszeitschriften werden folgendermaßen abgekürzt: »Closter-Bergische Sammlung Nützlicher Materien Zur Erbauung im Wahren Christenthum« (CSNM); »Fortgesetzte Sammlung zum Bau des Reichs Gottes« (FSAM); »Geistliche Fama« (GF); »Sammlung Auserlesener Materien zum Bau des Reichs Gottes« (SAMR); »Supplementa der Auserlesenen Materien zum Bau des Reichs Gottes« (SUAM); »Verbesserte Sammlung zum Bau des Reichs Gottes« (VSAM).

<sup>3</sup> [Götten], Nachricht, 1718, Vorrede. Diese Position vertrat auch das 1715 zum ersten Mal erscheinende »Freywillige HebOpfer Von allerhand in die Theologie lauffenden Materien«, eine der frühen wissenschaftlichen theologischen Zeitschriften in Deutschland: »Es ist wahr, daß die Journale, Extracte und Monathliche Schrifften unter allerley Tituln bis anhero dermassen gehäuffet worden, daß man fast glauben solte, man werde ihrer nachgerade überdrüßig werden. Wir hoffen aber, wenn der geneigte Leser erkennen wird, daß unser gegenwärtiges Vorhaben eine gantz besondere Absicht führe, wir dürfften noch einige Approbation erlangen.« Terumot hanedaba Oder Freywillige HebOpfer Von allerhand in die